

/Politikbrief

Der Flughafen München im Dialog –
Themen, Hintergründe, Positionen

Dezember 2023

M



Inhalt

Nachhaltige Kraftstoffe

Technologiekooperation für
Flugkraftstoffe der Zukunft 2

Innovation Hub

LabCampus startet durch 3

Ergeizige Klimaziele

Net Zero bis 2035 – unser
Weg in eine CO₂-freie Zukunft 4

Akzeptanzanalyse

Menschen leben gerne in der
Flughafenregion 6

Wiesenbrüterkartierung

Positive Bilanz: 15 Jahre
Vogelschutzgebiet am
Flughafen München 8

**Sie können den
Politikbrief auch
downloaden:**

[www.munich-airport.de/
publikationen](http://www.munich-airport.de/publikationen)



Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

der Flughafen München hat sich ein ambitioniertes Ziel gesetzt: »Net Zero« bis 2035. Spätestens dann wollen wir kein CO₂ mehr in der Atmosphäre hinterlassen und als grüne Mobilitätsdrehzscheibe durchstarten. Denn für uns beginnt die Transformation des Luftverkehrs am Boden. Was dies genau bedeutet, wie wir dieses ehrgeizige Ziel

erreichen wollen und was der Unterschied zu CO₂-neutral ist, darüber und über weitere wichtige Themen, Hintergründe und Positionen informiert Sie unser neuer Politikbrief.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und schon mal eine schöne und besinnliche Vorweihnachtszeit.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Jost Lammers

Vorsitzender der Geschäftsführung und
Arbeitsdirektor

Technologiekooperation für Flugkraftstoffe der Zukunft

Gemeinsam für eine nachhaltigere Luftfahrt: Vertreter:innen von Lufthansa Airlines, des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR), Airbus, der Flughafen München GmbH und der MTU Aero Engines haben in Berlin eine Absichtserklärung (Letter of Intent, LoI) für eine breit angelegte Forschungskoooperation zu Power-to-Liquid-Flugkraftstoffen (PtL) unterzeichnet.

PtL gilt als nächste Generation von nachhaltigen Flugkraftstoffen (Sustainable Aviation Fuels, SAF). SAF sind für nachhaltigeres Fliegen ein entscheidender technologischer Schlüssel und essenziell für die Energiewende in der Luftfahrt. Die geplante Kooperation soll die Kräfte führender Luftfahrtunternehmen und der Wissenschaft bündeln, um die Technologieauswahl, Markteinführung und industrielle Skalierung von PtL-Flugkraftstoffen in Deutschland zu beschleunigen.

Auch Fragestellungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette, etwa Anforderungen an die Instandhaltung

oder die Vorteile für die lokale Luftqualität, könnten in der Technologiekooperation behandelt werden. Weiterhin könnte der Einsatz von reinem PtL, das heißt ohne Beimischung von fossilem Kerosin, geprüft werden, um dadurch Erkenntnisse für den Zulassungsprozess zu gewinnen.

Zudem beabsichtigen die Kooperationspartner zu erforschen, inwieweit PtL-Kraftstoffe das Potenzial haben, nicht nur große Mengen CO₂ einzusparen, sondern auch die so genannten nicht-CO₂-Emissionen positiv zu beeinflussen.

/LabCampus startet durch

»CONNECT. CREATE. COLLABORATE.«
So lautet das Motto für den neuen Innovation-Hub am Flughafen München. Am 12.07.2023 wurde der LabCampus mit den ersten beiden Gebäuden, dem LAB 48 und dem LAB 52 AirportAcademy eröffnet.

LabCampus, ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Flughafen München GmbH, soll als neuer Top-Innovationsstandort in der Mitte Europas branchenübergreifend Forschungseinrichtungen, Hightech-Industrien, junge Unternehmen und aufstrebende Talente zusammenführen und den Austausch fördern. Der in seiner Konzeption einzigartige »Innovation-Campus« verbindet

künftig mit seinem kollaborativen Konzept und seiner internationalen Anbindung nationale und globale Wissensträger und führende Unternehmen.

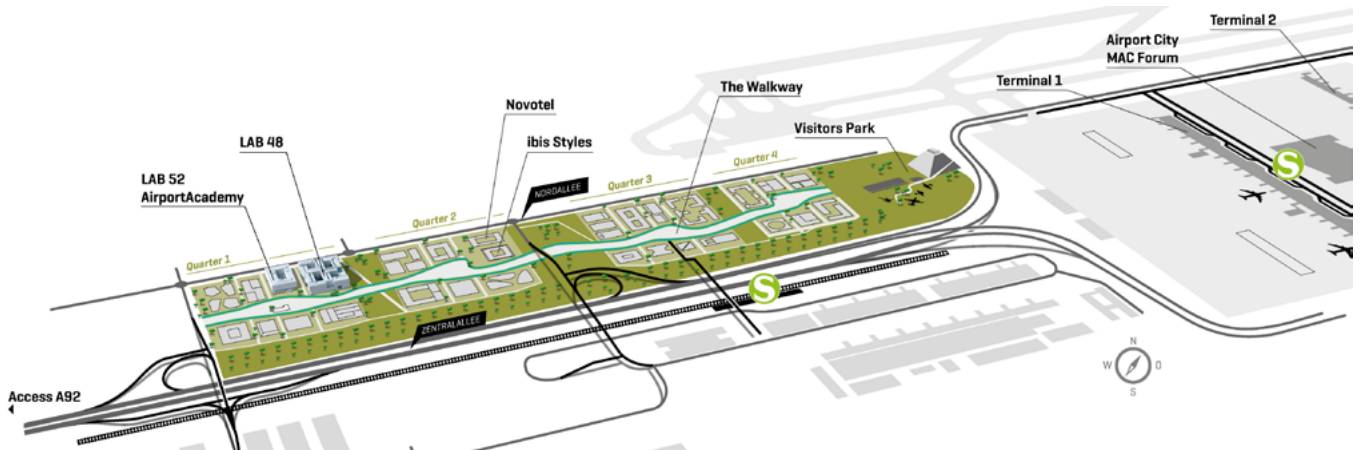
Gestützt wird dieser Anspruch von einer besonderen architektonischen Ausgestaltung der Gebäude. Zu den originären Gestaltungsmerkmalen des LabCampus gehören etwa die vielen Gemeinschaftsflächen wie Terrassen, Lobbys und Innenhöfe innerhalb und außerhalb der Gebäude. Denn damit Ideen zueinander finden, müssen Menschen zueinander finden.

Zu den ersten Mietern, die das besondere Innovationspotenzial des Quartiers

für sich nutzen, gehören unter anderem das Schulungszentrum des Flughafen Münchens, die AirportAcademy, die Deutsche Flugsicherung (DFS) sowie amplimind, das Joint Venture von AUDI und Lufthansa Industry Solutions.

Mit weiteren Ausbaustufen des Lab-Campus kann in den kommenden Jahren das Konzept bedarfsgerecht erweitert werden. Bei einem Flächenpotenzial für bis zu 29 Gebäude können Unternehmen am LabCampus nicht nur wirtschaftlich, sondern auch räumlich wachsen.

Weitere Informationen unter:
www.labcampus.de



Übersichtsplan LabCampus: Auf einer 26 Hektar großen Fläche direkt am Flughafen München können insgesamt bis zu vier Quartiere entstehen.



Impressionen aus dem LAB 48

/Net Zero bis 2035 – unser Weg in eine CO₂-freie Zukunft

Die Flughafen München GmbH (FMG) setzt sich noch ehrgeizigere Klimaziele und will statt im Jahr 2050 schon 2035 das Ziel »Netto Null« erreichen. Netto Null oder »Net Zero« bedeutet, dass die vom Flughafen beeinflussbaren CO₂-Emissionen um mindestens 90 Prozent reduziert werden. Die verbleibenden rund zehn Prozent Restemissionen müssen aktiv und dauerhaft aus der Atmosphäre entfernt werden.



Das Basisjahr für die Berechnungen ist 2016 – damals hat der Flughafen rund 100.000 Tonnen CO₂ emittiert, das heißt die vom Airport beeinflussbaren CO₂-Emissionen sollen um 90.000 Tonnen reduziert werden. Zur dauerhaften Entfernung der rund zehn Prozent verbleibenden CO₂-Emissionen hat die FMG unter anderem bereits 2021 mit dem Umbau eines Wirtschaftswaldes zu einem resilienten Klimawald begonnen. Dadurch wird zusätzliches CO₂ aus der Atmosphäre gebunden, welches selbst bei der Holzentnahme durch die weitere Verwendung beispielsweise als Bau- oder Möbelholz langfristig gespeichert bleibt. Weitere sogenannte »Removal Projekte« werden derzeit geprüft.

»Das Unternehmensziel Net Zero bis 2035 zu erreichen ist ehrgeizig und bedarf großer und vielfältiger Anstrengungen. Wir stellen uns aber dieser Aufgabe, weil wir als grüne Mobilitätsdrehscheibe unseren Teil für eine dekarbonisierte Luftfahrt beitragen wollen.«

Jost Lammers – Vorsitzender der Geschäftsführung und Arbeitsdirektor

Um Netto Null-Emissionen zu erreichen, werden Maßnahmen in vier Bereichen umgesetzt.

Energieversorgung nachhaltig sicherstellen

Bei der Energieversorgung setzt der Airport dafür unter anderem auf den Einsatz von Gas aus erneuerbaren Quellen (Biomethan) für das flughafeneigene Blockheizkraftwerk, den Ausbau von Photovoltaik im großen Maßstab, den Bezug von regenerativem Strom sowie den Aufbau eines weiteren Stromnetzes, um zukünftig eine ausreichende Menge an Grünstrom gewährleisten zu können.

Flughafentechnische Anlagen energieeffizient ausgestalten

Nach der bereits erfolgten Umrüstung der gesamten Vorfeldbeleuchtung auf LED soll nun auch die Befehrerung der Start- und Landebahnen ausgetauscht werden. Hinzu kommen weitere Maßnahmen wie zum Beispiel energieeffizientere Gepäckförderanlagen und Fluggastbrücken.

Gebäude energetisch optimieren

Bei neuen Gebäuden setzt der Flughafen München auf nachhaltige und klimafreundliche Immobilien mit niedrigem Energieverbrauch. Bereits bestehende Gebäude werden energetisch optimiert. Hierfür sind eine innovative Raumluftechnik,

eine effiziente Beleuchtung und eine optimierte Steuerung der Klima- und Heizungsanlagen in Abhängigkeit von Temperaturen und Wettervorhersagen vorgesehen.

Alternative Kraftstoffe nutzen

Im Bereich der Mobilität wird der Airport seinen Fuhrpark auf elektrische Antriebe umstellen oder – wo dies nicht möglich ist – alternative Kraftstoffe nutzen, so zum Beispiel bei der Flughafenfeuerwehr. Gegenwärtig verfügt der Flughafen in seinem Fuhrpark bereits über 500 Elektrofahrzeuge.

Da die FMG auch generell einen Beitrag zum klimafreundlichen Luftverkehr leisten will, verfolgt sie eine duale Klimastrategie und engagiert sich für die Minimierung klimaschädlicher CO₂-Emissionen, die sie nicht direkt zu verantworten hat. Dazu gehört zum Beispiel eine Maßnahme, die Fluggesellschaften dabei unterstützt, während der Standzeit

ihrer Flugzeuge den Ausstoß von CO₂ und Luftschadstoffen zu vermeiden: Schon jetzt verfügt der Flughafen über sogenannte PCA-Anlagen (Preconditioned Air) an den Abstellpositionen der Flugzeuge, wodurch auf den Einsatz der flugzeugeigenen Hilfstriebwerke zur Stromversorgung und Klimatisierung verzichtet werden kann.

Durch diese und weitere Projekte sollen die am Airport ansässigen Unternehmen – insbesondere die Airlines – dabei unterstützt werden, eigene CO₂-Reduzierungen zu realisieren. Die Verringerung dieser sogenannten Scope-3-Emissionen soll insbesondere durch gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte gefördert werden.

Weitere Informationen unter:

www.munich-airport.de/net-zero

Scope 1

Darunter fallen alle Emissionen, die direkt von der FMG verursacht und damit auch kontrolliert werden können, zum Beispiel durch den Betrieb des flughafeneigenen Blockheizkraftwerks.

Scope 2

Darunter fallen alle Emissionen, die durch die Energiebereitstellung anfallen, zum Beispiel Energiezukauf, der nötig ist, um den gesamten Strom-, Wärme- und Kältebedarf des Flughafens zu decken.

Scope 3

Darunter fallen alle Emissionen, die durch den Flughafenbetrieb entstehen, aber durch Dritte verursacht werden, zum Beispiel Emissionen der Airlines während des Start-/Landezyklus oder die An- und Abreise der Fluggäste.

CO₂-neutral

heißt, dass ein Unternehmen die Wirkung seines CO₂-Ausstoßes neutralisiert. Dies kann beispielsweise durch die Reduzierung der CO₂-Emissionen auf ein Minimum und Kompensation der restlichen CO₂-Emissionen durch Klimaschutzmaßnahmen erreicht werden.

Eine Möglichkeit der Kompensation ist zum Beispiel der Erwerb von CO₂-Zertifikaten, die Projekte zur Treibhausgasinsparung finanzieren. Die Klimaschutzstrategie der FMG hat bislang vorgesehen, bis zum Jahr 2030 die Emissionen um 60% zu reduzieren und die restlichen 40% zu kompensieren.

Netto-Null Emissionen

zu erreichen, bedeutet hingegen, dass ein größtmöglicher Anteil an Emissionen durch technische Maßnahmen reduziert und die verbleibenden Restemissionen aktiv und dauerhaft aus der Atmosphäre entfernt werden (anstelle von Kompensation).

/Menschen leben gerne in der Flughafenregion

Im Frühjahr 2023 befragte das Meinungsforschungsinstitut KANTAR im Auftrag des Flughafenbetreibers Menschen in der Region um den Flughafen unter anderem dazu, wie wohl sie sich in ihrer Heimat fühlen, wie sie den Flughafen wahrnehmen und welche kommunalen Herausforderungen es im Umland gibt.

»Die insgesamt erfreulichen Befragungsergebnisse sind Bestätigung und Ansporn zugleich, an dem gutnachbarschaftlichen Miteinander zwischen Flughafen und Region kontinuierlich weiterzuarbeiten.«

Jochen Flinner, Leiter Regionalbüro und Konzernbeauftragter für die Flughafenregion

Insgesamt 1.037 Interviewpartner aus 49 Gemeinden in sechs Landkreisen wurden im März 2023 mittels Online- und Telefoninterviews befragt.

Zu den wichtigsten Erkenntnissen gehört dabei, dass die Heimatverbundenheit in der Flughafenregion weiterhin auf einem sehr hohen Niveau liegt. Knapp neun von zehn Befragten leben gerne hier.

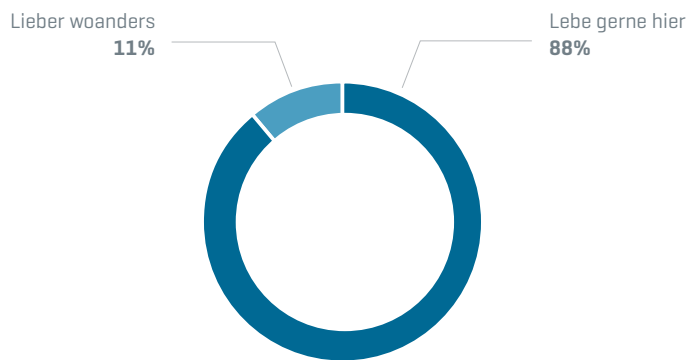
Persönliches Lebensumfeld in der Flughafenregion überwiegend positiv

Insbesondere die wirtschaftliche Lage sowie die Luft- und Umweltsituation werden von rund vier Fünftel der Befragten als positiv eingestuft. Die allgemeine Lärmsituation hat sich gegenüber der letzten Befragung im Jahr 2015 sogar um 3 Prozentpunkte auf 66% verbessert. Straßenlärm ist dabei die am meisten genannte Lärmquelle, gefolgt vom Fluglärm.

Nur die Bewertung der Wohnsituation hat sich zum zweiten Mal in Folge verschlechtert. Besonders betroffen sind Gemeinden ab 10.000 Einwohnern, in denen die Wohnsituation nur noch von 50% positiv bewertet wird.

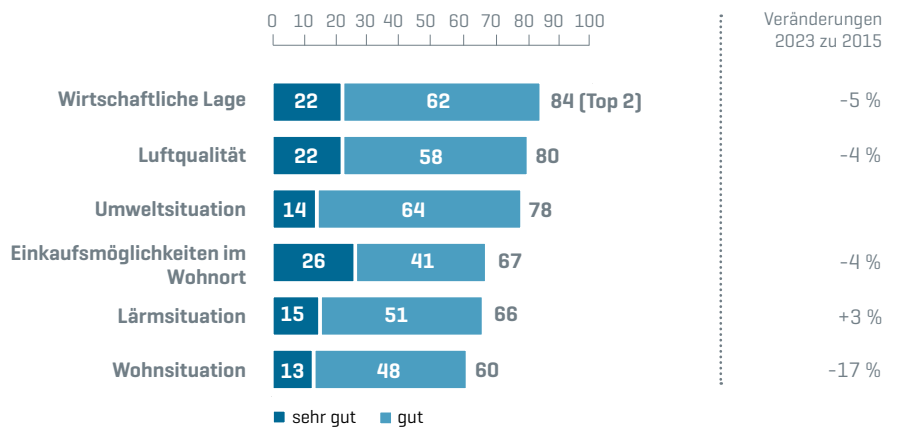
Heimatverbundenheit

Knapp 9 von 10 Befragte im Untersuchungsgebiet leben gerne hier



Beurteilung von Aspekten des Lebensumfelds

Die Bewertung der Wohnsituation hat sich deutlich verschlechtert

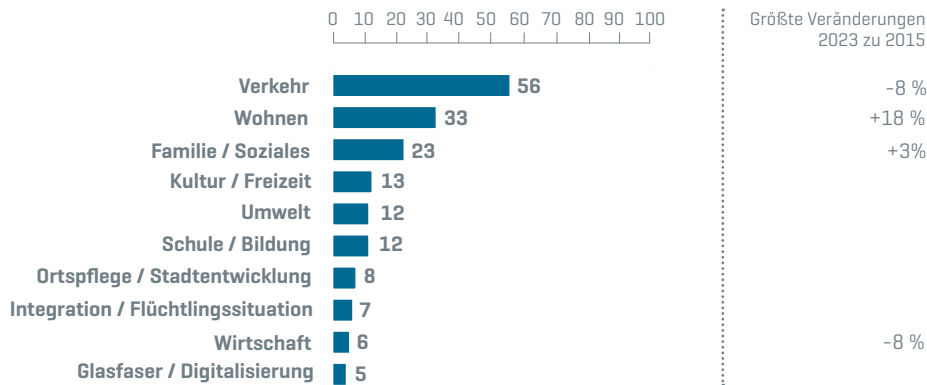


Werte: Anteil Top 2-Boxes auf einer 4er-Skala (1=sehr gut, 2 = gut, 3=weniger gut, 4 = schlecht) in Prozent

Wichtigste kommunalpolitische Aufgaben*

Bewertung der Maßnahmen im Bereich Wohnen gewinnen stark an Bedeutung

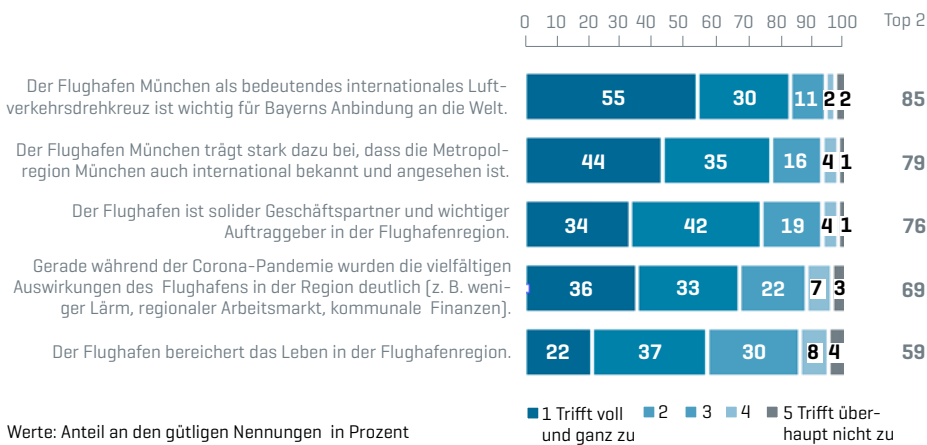
*Offene Abfrage, die Antworten wurden inhaltlich den Oberkategorien zugeordnet



Werte: Anteil an den gültigen Nennungen in Prozent (Mehrfachnennungen)

Wahrnehmung des Flughafens

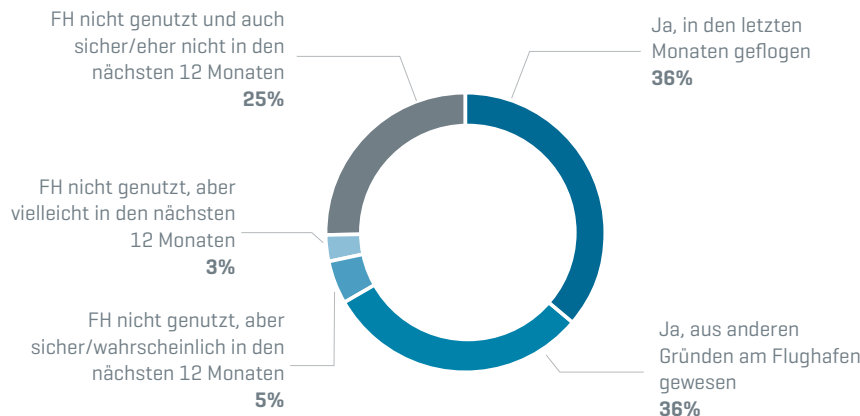
Der Flughafen wird stark als Wirtschafts- und Standortfaktor für Bayern wahrgenommen



Werte: Anteil an den gültigen Nennungen in Prozent

Flughafennutzung in den letzten und kommenden zwölf Monaten

75% der Menschen in der Flughafenregion nutzen den Airport



Das spiegelt sich auch in den Nennungen zu den wichtigsten kommunalpolitischen Aufgaben wider, wo das Thema Wohnen auf dem zweiten Platz hinter dem Thema Verkehr rangiert.

Positive Bewertung der Flughafenentwicklung

Die Bedeutung und weitere Entwicklung des Flughafens für die Befragten persönlich, ihren Wohnort, die Region und Bayern wird deutlich positiver wahrgenommen als noch in der Befragung von 2015. Der Flughafen München wird als solider Geschäftspartner und wichtiger Auftraggeber in der Flughafenregion geschätzt. Darüber hinaus wird er von vielen Befragten anerkannt und als verantwortungsbewusster und vertrauenswürdiger Partner gewertet – eine Sichtweise, die vermutlich durch die Corona Pandemie verstärkt wurde.

Der Flughafen wird rege genutzt

Zwei Drittel der Bürger:innen nutzten laut der Umfrage den Flughafen als Passagier oder als Besucher:innen in den letzten 12 Monaten. Dabei ist die Anzahl der Passagiere, aufgrund der Pandemienachwirkungen auf 36% gesunken. Viele Besucher:innen aus dem Umland kommen jedoch für den Besuch des Airbräu Brauhauses oder andere gastronomischer Einrichtungen, zum Einkaufen oder für einen Arztbesuch zum Flughafen. Darüber hinaus sind die Veranstaltungen vom Wintermarkt bis Klettergarten, sowie Besucherpark lohnende Ausflugsziele.

Zahl des Monats

> 40

Stände mit verschiedenen weihnachtlichen Angeboten wie Kunsthandwerk, Mode, Schmuck und kulinarischen Köstlichkeiten gibt es noch bis 7.1. auf dem Weihnachts- und Wintermarkt am Flughafen München zu entdecken.

Feedback?

Schicken Sie uns eine Nachricht:

Politikbrief

E-Mail: politikbrief@munich-airport.de

Fax: +49 89 975-4 30 06

Hans-Joachim Bues

Leiter Kommunikation und Politik

Tel.: +49 89 975-4 10 00

E-Mail: achim.bues@

munich-airport.de

Roland Beck

Leiter Politische Angelegenheiten

Tel.: +49 89 975-4 35 20

E-Mail: roland.beck@

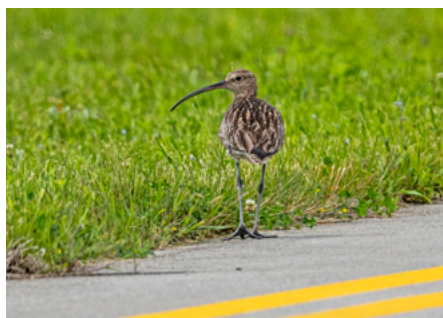
munich-airport.de

Positive Bilanz: 15 Jahre Vogelschutzgebiet am Flughafen München

Die Flächen neben den Start- und Landebahnen des Flughafens stellen einen optimalen Lebensraum für zahlreiche Wiesenbrüter dar. Das bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) bestätigte dies zuletzt in der 2021 durchgeführten 7. Landesweiten Brüterkartierung.

Vor 15 Jahren wurden die Flächen im »Nördlichen Erdinger Moos« einschließlich der beiden Start- und Landebahnen als EU-Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Neben dem Großen Brachvogel, dem Kiebitz und der Wiesenschafstelze profitieren insgesamt 40 Vogelarten von hohem Schutzstatus. Die Flughafenwiesen sind das Herzstück des Vogelschutzgebiets. Die hochwertigen, nährstoffarmen Wiesen dienen bereits seit fast drei Jahrzehnten als wertvoller Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Störungen sind innerhalb des Flughafenzaunes für die Vögel sehr selten: es gibt kaum Fressfeinde, keine Spaziergänger oder landwirtschaftliche Eingriffe. Die Fluggeräusche stören die Tiere weder bei der Futtersuche noch bei der Brut oder Jungaufzucht.

Erstmals wurden die Flughafenwiesen im Jahr 2006 eingehend kartiert und viele bedeutende Arten wie beispielsweise die Grauaammer, die Wachtel oder die Feldlerche erfasst. Während die überregionale Entwicklung des vom Aussterben bedrohten Großen Brachvogels anhaltend negativ ist, zeigt der Bestand auf den Flughafenwiesen seit Jahren einen positiven Trend. Laut dem Landesamt für Umwelt (LfU) stellen die Flughafenwiesen im Jahr 2021 mit 107 Brutpaaren sogar das bedeutendste Brachvogel-Brutgebiet in Bayern dar. Ähnlich wie beim Brachvogel sind die Flughafenwiesen auch für viele andere Wiesenbrüter von hoher Bedeutung. Sogar eines der bayernweit 19 existierenden Brutpaare der Uferschnepfe hat sich auf den Flughafenwiesen etabliert. Zudem hat das Vogelschutzgebiet am Flughafen München mit 110 Revierpaaren die höchste Bestandsdichte des Kiebitzes in Oberbayern – ein Beweis dafür, dass Natur und Technik nun schon seit vielen Jahren sehr gut miteinander harmonieren.



Großer Brachvogel am Flughafen München



Kiebitz mit Küken am Flughafen München

Impressum

Herausgeber: Flughafen München GmbH, Kommunikation und Politik
Postfach 23 17 55, 85326 München-Flughafen

Redaktion und Layout: Flughafen München GmbH, Kommunikation und Politik, Corporate Media